

# Lebenshilfe: „Gigantische Arbeit geleistet“

In 50 Jahren zu mittelständischem Unternehmen entwickelt / Mehr als 300 Personalstellen und breites Angebot

Von Hans Riemer

Rastatt – „Das 50-jährige Jubiläum der Lebenshilfe Kreisvereinigung Rastatt/Murgtal hat die öffentliche Wahrnehmung wesentlich geprägt“, betonte der Vorsitzende Hasso Schmidt-Schmiedebach bei der Mitgliederversammlung in der neu eröffneten Kindertagesstätte „Pünktchen“.

Mit mehr als 300 Personalstellen habe sich die Lebenshilfe in den 50 Jahren zu einem mittelständigen Unternehmen entwickelt, das auch 2015 wieder „eine gigantische Arbeit geleistet hat“, stellte der Vorsitzende fest und führte weiter aus: Das größte Kapital sei das Personal, das an der Belastungsgrenze arbeite und trotzdem die notwendigen Fortbildungen absolviert, die Planungen für die zukünftigen Veränderungen mitgestaltet und mit Unterstützung von engagierten Eltern mehr als 300 Betreuten die Teilnahme an Freizeiten ermöglicht habe.

Der Vorsitzende hob besonders hervor, dass mit Ute Stoll eine Inklusionsbeauftragte eingestellt, der inklusive Chor „Spaß inklusive“ zusammen mit dem Gesangsverein Gausbach eine Einladung der Landesregierung für einen Auftritt in Stuttgart bekommen hat und die neu gegründete inklusive



Die Bewohner des neuen Wohnheims in Bischweier sind schon nach kurzer Zeit in der Gemeinde integriert und werden von den Vereinen eingeladen – etwa zum vom VfR Bischweier ins Leben gerufenen integrativen Fußball-Turnier. Foto: Riemer

Band „Inkluba“ die Zuhörer begeistert.

520 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Werkstätten erzielten mit Aufträgen von mittlerweile 220 Firmen einen Bruttoumsatz von 2,8 Millionen Euro. Besondere Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum waren die weitere Restrukturierung der Werkstatt, die Einführung der Produktionssteuerungssoftware ABAS, die Erweiterung der Dienstleistungsangebote Digitalisierung und Aktenvernichtung, der adäquate Ersatz auslaufender Aufträge, Aktivitäten gegen

den akuten Platzmangel, die Planung eines Werkstattneubaus in Rastatt, die Entwicklung einer fairen und nachvollziehbaren Arbeitsentgeltfestlegung für die Mitarbeiter, Personalgewinnung und die Einführung einer Arbeitszeiterfassung. Bundesweit beispielhaft für die Entwicklung von Inklusion in den Werkstätten sei die Umwandlung der Mitsprache des Werkstatttrats in Mitbestimmung. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, zog der Vorsitzende sein Fazit für 2015.

Ferner informierte er, dass die Werkstatt in Ottenau teilsa-

nier ist, der Werkstatt-Neubau in Rastatt in der entscheidenden Planungsphase sei, differenzierte Angebote im Berufsbildungsbereich weiterentwickelt werden und mit Florian Müller, Martin Bleier und Irene Dekorsy drei Vertreter im Landesverband mitarbeiten.

## Große Nachfrage bei Offenen Hilfen

2015 nutzten 401 Personen (349 im Vorjahr) die Angebote der Offenen Hilfe und des Familienunterstützenden Diens-

tes (FUD). „Die Nachfrage ist aber weitaus größer, wir können nicht alle Anfragen erfüllen“, sagte Schmidt-Schmiedebach und würdigte besonders die Arbeit der 160 ehrenamtlichen Kräfte, ohne die das breite Angebot nicht gestemmt werden könnte.

Erfreut zeigte sich der Vorsitzende, dass innerhalb kürzester Zeit die Bewohner des neuen Wohnheims in Bischweier vorbildlich in der Gemeinde integriert seien. Das Angebot für Menschen mit hohem Hilfe- und Betreuungsbedarf in Niederbühl werde ausgebaut,

außerdem seien in Ötigheim und Gernsbach weitere Wohnheime mit ambulant betreuten Angeboten vorgesehen. Im Schulkindergarten werden 66 Kinder in sechs Gruppen betreut, davon 42 geistig behinderte und 24 besonders förderungsbedürftige Kinder. Es bestehe eine Warteliste mit 35 Kindern.

Vor der Führung der Vereinsmitglieder durch die neue Einrichtung informierte Kita-Leiterin Stephanie Maier, dass 67 Kinder in fünf Gruppen betreut werden. Der Bedarf sei viel größer, die Stadt würde auf eine sechste Gruppe drängen. „Von der Räumung des Hochhauses waren auch Kinder unserer Einrichtung betroffen, die sich gerade eingewöhnt hatten und von jetzt auf nachher herausgerissen wurden. Aufgrund dieser schlechten Erfahrungen werden wir zunächst keine sechste Gruppe einrichten. Wir sind mit der Eingewöhnung der 18 neuen Kinder mehr als beschäftigt“, betonte Maier.

Oliver Sander von der beauftragten Adjuvaris Wirtschaftsprüfung in Stuttgart informierte, dass die Jahresabschlüsse der Lebenshilfe sowie der Murgtal-Werkstätten und Wohngemeinschaften GmbH mit einem leicht positiven Saldo abgeschlossen haben, die Finanzlage sehr gut sei und keinerlei Beanstandungen festgestellt wurden.